

### **Rebhuhnbesätze nach der „Punkt-Stopp-Methode“ richtig erfassen**

In einem gemeinsamen Schreiben der obersten Jagdbehörde und des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz e. V. (LJV) wurden die rheinland-pfälzischen Jagdausübungsberechtigten dazu aufgerufen, sich in den kommenden vier Jahren im Rahmen eines alljährlich im Frühjahr vorgesehenen landesweiten Monitorings an der Erfassung der Rebhuhnbesätze zu beteiligen. Die nachfolgenden Ausführungen erklären, wie die Besatzermittlung in einer Weise erfolgt, die auch wissenschaftlichen Ansprüchen Rechnung trägt.

Das Zählen der Brutpaare lässt sich relativ unproblematisch mit überschaubarem Zeitaufwand durchführen. Benötigt wird lediglich ein kleiner batteriebetriebener Lautsprecher, mit dem man den Lockruf des Rebhahns (z. B. von einer SD-Karte, von einem USB-Stick oder über Handy/Bluetooth) abspielen kann. Der Lockruf kann auf der LJV-Homepage ([www.LJV-RLP.de](http://www.LJV-RLP.de)) unter der Rubrik „Jagdpraxis“ → „Lehrrevier Weinsheim“ → „Wildbestandsermittlung“ → „Brutpaarermittlung Rebhuhn“ heruntergeladen werden. Die Lautsprecher sollten mindestens drei, besser sechs Watt Leistung haben, so dass ihre Rufreichweite mindestens bis zu 150 m beträgt.

Im LJV-Lehrrevier haben wir drei gängige Lautsprecher getestet, die im Elektrofachhandel erhältlich sind. Der „**Musik Man MA Sound Station**“ (25,- Euro) erhielt in unserem Test die Note 3 - 4; der Bluetooth Lautsprecher „**Sound two go Big Bass XL**“ (49,- Euro) erreichte eine gute Leistung, und die besten Ergebnisse konnten mit dem Bluetooth Lautsprecher „**JBL Flip 2**“ (79,- Euro) erzielt werden. Es gibt darüber hinaus viele vergleichbare Lautsprecher, die im Fachhandel erhältlich sind.

Der beste Zeitpunkt, um Brutpaare ermitteln zu können, liegt zwischen Mitte Februar und Mitte März, und zwar jeweils 30 Minuten nach Sonnenuntergang. Die höchste Bereitschaft der Hähne zu antworten liegt in dem Zeitraum 30 bis 60 Minuten nach Sonnenuntergang, also in der Dämmerungsphase.

Zur Vorbereitung der Zählung muss eine Revierkarte mit Zählstrecken erstellt werden. Hierbei ist zu beachten, dass möglichst der komplette Lebensraum des Rebhuhns berücksichtigt wird, wozu in erster Linie das Offenland zählt. Um eine Doppelzählung zu vermeiden, müssen die Zählstrecken mind. 250 m auseinanderliegen. Auf den so festgelegten Zählstrecken werden Zählpunkte markiert, die jeweils 50 m auseinanderliegen. An den Zählpunkten wird dann der Lockruf des Hahnes aus dem Lautsprecher vier bis fünf Mal abgespielt; dabei dreht man sich möglichst in alle Richtungen. Man verweilt ca. 30 Sekunden an dieser Stelle, um antwortende Hähne zu hören und in die Revierkarte einzutragen. Dann ist der nächste Zählpunkt zügig anzusteuern, um dort den geschilderten Ablauf zu wiederholen (daher die Bezeichnung „Punkt-Stopp-Methode“). Ein eingespielter „Rebhuhnzähler“ kann so innerhalb von 30 Minuten eine Strecke von bis zu 1,5 km zurücklegen.

Ein Ausreizen der maximalen Lautstärke des Lautsprechers ist nicht notwendig, denn es genügt in der Regel, wenn der Lockruf ca. 150 m weit übertragen wird. Ein aus 150 m Entfernung antwortender Hahn ist – abhängig von den Wind- und Wetterverhältnissen – normalerweise gut wahrzunehmen. Hingegen macht eine Übertragung des Lockrufes mittels Lautsprecher in weiter entfernt liegende Bereiche wenig Sinn, weil dann ein Antworten des Rebhahnes vom Zähler nicht mehr gehört werden kann. An Tagen mit böigem, starkem Wind oder Regen sollte man nicht zählen, da der antwortende Hahn schlechter zu vernehmen ist. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass der Zähler über ein gutes Hörvermögen verfügen sollte.

Setzt man in einem Revier mehrere Zähler an einem Abend ein, dann ist die Bestandsermittlung mit anschließendem, gemeinsamem Auswerten eine spannende Aufgabe. Zudem erhält man einen sehr genauen Überblick, wie es um das Rebhuhn im Revier steht, und kann dies mit stichhaltigen Daten belegen.